

# Ehre für Siebener

Jahrtag der Feldgeschworenen

WESTHEIM – Dank und Anerkennung erfuhren die Siebener beim 88. Jahrtag der Feldgeschworenen-Vereinigung Bad Windsheim und Umgebung in Westheim. Die Bedeutung ihrer Arbeit zur Sicherung des Eigentums und der Erhaltung von Recht und Ordnung unterstrichen mehrere Grußwortredner.

Als Höhepunkt ernannte Landrat Helmut Weiß zusammen mit dem Vorsitzenden Thomas Müller die Senioren Dietmar Spatz (Erkenbrechtshofen), Hans Henninger (Otenhofen), Günther Breitschwert (Burgbernheim) und Hans Arnold (Wimmelbach) zu Ehrensiebenern. Besonders willkommen geheißen wurden die Neusiebener Thomas Gärtner (Lenkersheim), Bernd Weik (Erkenbrechtshofen), Rainer Bartschat (Burgbernheim), Georg Reeg und Robert Götzelmann (beide Unteraltenbernheim), Birgit Arnold (Wimmelbach), Gerhard Achtelstet-



Zahlreiche Siebener aus der Feldgeschworenen-Vereinigung Bad Windsheim und Umgebung wurden für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Foto: Fritz Arnold

ter, Andreas Grötsch (Altheim) und Reiner Göllner (Illesheim).

Für 40-jährige Tätigkeit als Feldgeschworene ausgezeichnet wurden Günter Heindel (Egenhausen), Heinz Müller (Humprechtsau), Richard Hauschka (Untertief) und Georg Böhringer (Walddachsbach). Für 25 Jahre geehrt wurden Karl Schmidt, Herbert Boß (beide Ermetzhof), Ernst Schneider (Rüdisbronn), Hans Arnold (Wiebelsheim) und Leonhard Schuh (Unternzenn).

Schon vor den Ehrungen nannte Weiß die Tätigkeit der Siebener „unentbehrlich, wenn es um den Schutz des Eigentums geht“. Ihre Orts- und Sachkenntnis sei auch in Zeiten mo-

derner Satellitentechnik gefragt. Dies unterstrich auch Uta Kubaschek-Arz vom Vermessungsamt. Sie sagte, dass ihr Amt vergangenes Jahr 3900 Gebäudeveränderungen zu erledigen hatte und die Zahl der Grundstücksvermessungen um neun Prozent zugenommen hätte. Mancher Siebener schmunzelte, als Kubaschek-Arz aus den Richtlinien für die Arbeit der Feldgeschworenen zitierte, dass die Arbeit bei über 30 Grad im Schatten eingestellt werden müsse und Siebener im Besitz eines Führerscheins sein müssten, wenn sie Schlepper mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometer steuern.

Der CSU-Landtagsabgeordnete Hans Herold wertete es als ein gutes Zeichen, dass die Siebener den Jahrtag mit einem Gottesdienst begannen. Er hob hervor, dass im Jahr rund 40000 Grenzpunkte von Ehrenamtlichen bearbeitet werden. Wolfgang Zilker vom Amt für Ländliche Entwicklung informierte, dass über diese Behörde im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim 2019 Investitionen in Höhe von über 15 Millionen Euro abgewickelt wurden. Dr. Stefan Berenz vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teilte mit, dass Heizungsumstellungen auf Biomasse mit bis zu 45 Prozent gefördert werden könnten.

Das positive Wirken der Siebener in Franken unterstrich der Bezirksvorsitzende Richard Henninger in einem Vortrag. So erinnerte er daran, wie enttäuscht Napoleons Truppen waren, dass sie in Bayern nur schlechte Karten vorfanden. Auch ist überliefert, dass bei Vermessungsarbeiten in Südbayern Aufsichtspersonen Pistolen mitführen mussten. Von besagten Zeiten zeugt noch, dass sich nach alter Sitte die Siebener mit „willkomm“ begrüßen und ihre Tätigkeit mit „aufwiedersehn“ beschließen. Alles was in der Zwischenzeit gesprochen wird, dürfe nicht nach außen dringen.

FRITZ ARNOLD